

und mehr als amerikanisch, wir wollen gänzlich respektlos sein, die schönste Vergangenheit soll uns nicht binden! Der alte Staat und die Wirtschaftsformen verändern sich unter dem Anmarsch der Arbeiterklasse: unsere Aufgabe ist es, die entsprechenden Wirklichkeiten des geistigen Lebens, der sogenannten Wissenschaften und Künste auf den Stand der Gegenwart zu bringen. Warum können wir heute keine Bilder malen wie Boticelli, Michelangelo oder Leonardo und Tizian? Weil sich der Mensch in unserem Bewußtsein vollkommen verändert hat, nicht nur weil wir Telefon und Flugzeug und elektrisches Klavier oder die Revolverdrehbank haben, sondern weil unsere ganze Psychophysis durch die Erfahrung umgewandelt ist. Wir haben nicht mehr das Gefühl der beschränkt-individuellen Wichtigkeit eines Menschen, wie er im Mittelalter in einer engen Stadt lebte, mit einem Etwas vom Himmel über sich, das gerade auf dem Bilde des Künstlers Platz hatte — wir durchmessen im Flugzeug den Äther und sind zu kleinen Punkten im unbegrenzten Raum geworden, den zu schildern die Perspektive nicht mehr ausreicht... Lassen wir sie vergangen sein! Wer Schönheit braucht, gehe ins Museum! Aber machen wir kein Plagiat, es kann nicht mehr unsere Aufgabe sein, den schönen Menschen zu verherrlichen, der naive Anthropomorphismus hat seine Rolle ausgespielt. Die Schönheit unseres täglichen Lebens wird bestimmt durch die Mannequins, die Perrückenkünste der Friseure, die Exaktheit einer technischen Konstruktion! Wir streben wieder nach der Konformität mit dem mechanischen Arbeitsprozeß: wir werden uns daran gewöhnen müssen, die Kunst in den Werkstätten entstehen zu sehen! Unsere Kunst, das ist schon heute der Film! Zugleich Vorgang, Plastik und Bild! Unübertrefflich! Dies ist der Mechanismus des kleinen, sentimentalischen Lebens — wir aber wollen uns von diesen Dingen nicht mehr berühren lassen als von den Selbstverständlichkeiten des Arbeitens, des Regnens, der Mückenstiche und der sonntäglichen Betrunketheit, die dem Puffke die